

Stefan Großmann an Arthur Schnitzler, [7.] 2. 1911

STEFAN GROHSMANN
LEITER DER FREIEN VOLKSBUHNE

WIEN, 11. Februar 1911
VI. UFERGASSE 18.

Sehr verehrter Herr.

5 Verzeihen Sie, daß ich Ihre werthvolle Zeit für zwei Minuten mit einer Klatsch-
geschichte b in Anspruch nehmen muß.

Ein junger Literat (von Talent) Herr EHRENSTEIN erzählt verschiedenen Leuten,
u. A. auch dem Fackelkraus, Sie hätten ihm »befätigt«, daß ich meine Macht als
Kritiker zu erotischen Erpreffungen an Schauspielerinnen ausgenutzt hätte.

10 Ich weiß wohl, daß derlei Klatschgeschichten zu dem Koth gehören, der jeden
Schnell-Schreibenden befleckt, aber ich bitte Sie doch um eine Silbe darüber, daß
Sie eine solche »Befätigung« nicht gaben, wie Sie sie ja auch nicht geben konnten.
Verzeihen Sie die lästige Behelligung!! Wäre Ihr Name in der dummen Geschichte
nicht eitel genannt worden, hätte ich sie nicht beachtet.

Mit aufrichtigster Hochschätzung:

15 Stefan Großmann

© CUL, Schnitzler, B 34.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 808 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) Datum mit Bleistift geändert zu »7.« 2) mit rotem Buntstift zwei Unterstreichungen

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »9«

Erwähnte Entitäten

Personen: Albert Ehrenstein, Stefan Großmann, Karl Kraus

Orte: Linke Wienzeile, Wien

Institutionen: Die Fackel, Wiener Freie Volksbühne